

HeBIS-AG Historische Bestände

7. Sitzung am 19.11.2012 in Frankfurt am Main:

PROTOKOLL

TeilnehmerInnen: Frau Denker (HeBIS-VZ), Herr Eckert (UB Frankfurt), Frau Groß (HLB Fulda), Frau Matiasch (ZB EKHN Darmstadt), Herr Dr. Mayer (HuLB RheinMain, LB Wiesbaden), Frau Ottermann (StB Mainz), Frau Schalk (Bibl. St. Georgen, Frankfurt), Frau Dr. Uhlemann (ULB Darmstadt, Sitzungsleitung), Herr Wirth (UB Frankfurt), Herr Dr. Schneider (UB Gießen)
 Entschuldigt: Herr Dr. Diekamp (StB Worms), Herr Dr. Reifenberg (UB Marburg), Frau Stresing (StB Mainz)

Protokoll: Frau Ottermann (StB Mainz)

TOP 1 Begrüßung

Frau Dr. Uhlemann begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 6. Sitzung der AG Historische Bestände.

TOP 2 Tagesordnung

Top 5 (Handschriften im opac?) wird von der Tagesordnung genommen, da sich der unmittelbare Klärungsbedarf zur Zeit erledigt hat. Gleichwohl kann das Thema in Folgesitzungen erneut aufgegriffen werden.

TOP 6 und 7 werden in der Reihenfolge getauscht.

TOP 3 Protokoll

Keine Änderungen zum Protokoll

TOP 4 Provenienzerschließung

Stand der Kooperation mit CERL:

Frau Denker wies darauf hin, dass es keinen neuen Sachstand zu CERL gibt. Man ist dort nach Auskunft von Frau Hentschke 2013 mit der Migration von der bibliographischen Datenbank *Heritage of the printed book database*, neu angesiedelt bei der VZ in Göttingen, befasst.

Auswirkungen des GND-Umstiegs auf die Ansetzung von Körperschaften bei der PE
 Frau Denker erläuterte die Auswirkungen in einer ppt, die auf der HeBIS-Seite unter „Best of GND - kompakte Darstellung der Neuerungen“, hier: „Für Provenienzerschließung“ zu finden ist: http://www.hebis.de/de/1ueber_uns/projekte/gnd/gnd.php.

Bericht von der Sitzung der DBV-UAG Provenienzerschließung:

Frau Ottermann berichtete von der Sitzung der AG am 9.11.2012 in Berlin. Es wurde der von Frau Scheibe und Herrn Dr. Weber überarbeitete Entwurf der „Empfehlungen zur Provenienzverzeichnis“ diskutiert und mit den besprochenen Ergänzungen/Änderungen von der Vorsitzenden an die AG HAAD weitergegeben. Dieses Gremium hat die Empfehlungen zwischenzeitlich genehmigt; sie sollen im ProvenienzWiki veröffentlicht werden. [siehe Anhang] In ZfBB soll ein Beitrag zur überregionalen Provenienzerschließung mit Berichten aus den beteiligten Verbänden erscheinen. Frau Scheibe wird als Autorin firmieren; Hinweise auf die Autoren der Einzeltex te werden in den Fußnoten erscheinen.

Diskutiert wurde ein Spezialaspekt aus dem T-PRO, die Verwendung der Exemplartypen, deren unterschiedliche Handhabung für die Benutzerseite das Bild verunklart. Frau Scheibe und Herr Dr. Weber baten die Vertreter der Verbände, in ihren Bibliotheken die Nutzung des Deskriptors „Bibliotheksexemplar“ abzufragen.

☞ Frau Ottermann teilte dies der HeBIS-AG mit und bat um Rückmeldungen in der nächsten Sitzung.

Herr Dr. Weber hat sich mit dem Thema „Datenschutz und PE“ erneut intensiv befasst. Es wird kein entsprechendes Rechtsgutachten der dbv-AG geben. Festzuhalten ist demnach, dass das Gemeinwohlinteresse an Informationen einen hohen Stellenwert hat; ein postmortales Recht auf Nichtveröffentlichung von Daten existiert nicht. Es sind allenfalls die Rechte noch lebender

Angehöriger zu beachten. Hingewiesen wurde in diesem Zusammenhang auf die Arbeit von Bartholomäus Manegold: Archivrecht. Berlin 2002. [Auszüge daraus finden sich im Anhang.]
☞ Für die HeBIS-AG ergibt sich dadurch die Notwendigkeit, die bisherigen Hinweise in ihren Empfehlungen auszutauschen! (steht noch aus)

TOP 5 Formalerschließung: entfällt vorerst

TOP 6 Digitalisierung

Frau Dr. Uhlemann und Herr Dr. Schneider erläuterten und demonstrierten die Präsentation und Erschließung digitaler Sammlungen mit der Software *dwork* in Darmstadt und Gießen. In Darmstadt ging man sehr pragmatisch vor und verfolgte zunächst das Ziel, die enormen Halden an erstellten Digitalisaten aus Vorjahren abzuarbeiten. (Sammlungen auf Grund von Benutzerbestellungen). Aktuelle Schwerpunkte bei Neu-Digitalisierungen sind in Darmstadt Musikhandschriften und in Gießen Schulprogramme. Die Software wurde an der UB Heidelberg entwickelt und kann gegen eine Gebühr erworben werden. Als Zusatzmodul wird eine OCR-Erkennung angeboten. Die Softwarebetreuung erfolgt einerseits durch die UB Heidelberg, andererseits kooperativ durch die sie einsetzenden Bibliotheken. *dwork* ähnelt in seiner Funktionsweise der Software *Goobi* oder der *Visual Library*.

Die für die Nutzerinnen und Nutzer sichtbare Präsentationsform ist in Darmstadt aufrufbar unter: http://www.ulb.tu-darmstadt.de/spezialabteilungen/digitale_sammlungen_2/digitale_sammlungen.de.jsp; in Gießen unter: <http://digisam.ub.uni-giessen.de/>. Herr Schneider zeigte, wie in Gießen Handschriften, Inkunabeln, Drucke und Urkunden eingebunden werden, und insbesondere die Verknüpfung der Digitalisate mit Beschreibungsdaten, auch in überregionalen Datenbanken, und einem gesonderten Katalogisat im OPAC als elektronische Ressource. Frau Uhlemann zeigte den internen Workflow der Software, der aus den folgenden Schritten besteht: Anlage der Projektdaten für ein Digitalisat; Eingabe bibliographischer Daten; Zuweisung der Paginierung des jeweiligen Bandes zu den Bilddaten; Vergabe von Strukturgaben (z.B. Kapitel- oder Textüberschriften etc.); mögliches Erstellen von OCR-Daten; Export der Daten für die Online-Präsentation; Langzeitarchivierung.

TOP 7 Benutzung/Bestandserhaltung

☞ Zur Vorbereitung des Themas „Umgang mit Leihanfragen für Ausstellungen“ werden die Teilnehmer gebeten, die in ihren Häusern geltenden Regeln und verwendeten Formulare zu sammeln und in der nächsten Sitzung darüber zu referieren. Von Interesse sind neben den Leihvertragsformularen auch Fragen des Geschäftsgangs bei Leihanfragen, Transportregelungen und die Praxis der Festsetzung von Versicherungswerten sowie die Beteiligung der für Bestandserhaltung zuständigen KollegInnen.

TOP 8 Schwerpunktthema

Bestimmte Themenbereiche, mit denen sich die AG bislang befasst hat, sind unabhängig von der Form des Mediums, betreffen also sowohl Drucke als auch Handschriften, so z.B. die Aspekte Digitalisierung, Bestandserhaltung, Benutzung. Hinsichtlich der Frage, ob künftig auch Fragen rund um den Bereich Handschriften in der AG Historische Bestände behandelt werden sollen, wurde sich nach offener Diskussion für eine pragmatische Lösung entschieden. Danach versteht sich die AG als Austausch-Forum für alle Fragen des Historischen Buchbestands einschließlich der handschriftlichen Überlieferung.

TOP 9 Berichte aus den einzelnen Häusern

UB Frankfurt: Die UB kooperiert mit dem Kunsthistorischen Institut der Universität zum Thema „Das Kunstwerk zwischen zwei Buchdeckeln“. In dem auf zunächst vier Semester angelegten Projekt werden Künstlerbücher, Pressendrucke und bibliophile Ausgaben der UB im Rahmen eines Seminars zum Forschungsgegenstand. Von jedem Teilnehmer sollen pro Semester drei bis fünf Titel ausführlich beschrieben werden. Abstracts dieser Dokumentation werden mit der TA verlinkt. Am Ende des Projektes stehen ein Symposium und eine Ausstellung im Klingspor-Museum Offenbach mit ausführlichem Katalog. Durch den Umzug von Institutsbibliotheken an die neuen Campi bekommt die Universitätsbibliothek zahlreiche Abgaben, darunter auch eine große Anzahl Titel vor 1870; aktuell z. B. ca. 500 Bände der Bibliothek für Gesellschafts- und

Erziehungswissenschaften.

ULB Darmstadt: Der Umzug der ULB hat stattgefunden. Einzelne Bereiche, so die Abteilung Handschriften und Alte Drucke, sind noch im Schloss untergebracht und ziehen 2013 um. Die AG wird die neuen Räumlichkeiten bei ihrer nächsten Sitzung in Augenschein nehmen. Einen Schwerpunkt der Arbeiten bildet derzeit die Digitalisierung, über die Frau Dr. Uhlemann gesondert berichtet hat (s.o. 6.)

UB Gießen: Im Jahr 1612 legte Landgraf Ludwig V. von Hessen-Darmstadt den Grundstein zur Gießener Universitätsbibliothek, indem er für diesen Zweck 1000 Bände in Straßburg ankaufen ließ. Die Universität selbst wurde bereits 1607 gegründet. Aus Anlass Ihres vierhundertjährigen Bestehens zeigt die Universitätsbibliothek vom 20.09.2012 bis zum 15.02.2013 die Ausstellung „NS-Raubgut in hessischen Bibliotheken“, zu dem alle Mitglieder der AG eingeladen sind. Zu sehen sind die Ergebnisse und Funde einer intensiven Durchsicht der eigenen Bestände in den vergangenen Jahren sowie weiterer Forschungen in noch erhaltenen Archivmaterialien.

Näheres ist unter folgendem Links zu finden:

<http://www.uni-giessen.de/ub/aktuelles/ausstellungraubgut/view>;

<http://www.uni-giessen.de/ub/ueber-uns/bib/raubgut>.

Begleitend zur Ausstellung findet am Donnerstag, den 24. Januar 2013 in Gießen ein eintägiges Symposium zum Schwerpunktthema „Raubgut in hessischen Bibliotheken“ statt, zu dem alle Mitglieder der AG eingeladen sind. Bereits am Donnerstag, den 15. November 2012 fand in Kooperation mit dem Literarischen Zentrum Gießen (LZG) eine vierstündige Lesung von Dokumenten und Texten zum Schicksal der Gießener Juden in der NS-Zeit statt.

ZB EKHN Darmstadt: Eine Ausstellung von Pfarrer Dr. Michael Heymel zeigt die Geschichte des evangelischen Gesangbuchs von der Reformation bis zur Gegenwart. Berücksichtigt wurden die Landeskirchen, aus denen die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau hervorgegangen ist: die Landgrafschaft Hessen, das Herzogtum Nassau und die freie Reichstadt Frankfurt a.M. Zur Ausstellung ist ein Begleitband erschienen: "... damit die ganze christliche Gemein mitsinge" : Evangelische Gesangbücher von der Reformation bis heute / [hrsg. im Auftrag des Zentralarchivs der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau von Michael Heymel. Bearb.: Anette Neff], Darmstadt, Justus-von-Liebig-Verl. 2012, 978-3-87390-317-3.

St. Georgen Frankfurt/M.: Die kontinuierliche Katalogisierung Alter Drucke, auch für das VD 17, wird fortgesetzt. Die Umstellung auf elektronische Ausleihverbuchung läuft. Es finden verschiedene bauliche Maßnahmen (Beleuchtung, Nachbesserungsarbeiten in Bezug auf den Brandschutz) in der Bibliothek statt.

HLB Fulda: Die Digitalisierung der Sammlung "Schwanksche Stiftung" läuft weiter. Daneben werden derzeit 100 Handschriften digitalisiert, wovon inzwischen 7 in *Fuldig*, der Digitalisierungsplattform der HLB, eingestellt und somit über das Netz recherchierbar sind. Im Hebis-Verbundkatalog wurden für diese Werke lediglich Katalogisate für die Elektronische Ressource erstellt. In *Fuldig* erfolgt anschließend eine Verlinkung auf die detaillierte Beschreibung der Werke in den entsprechenden Handschriftenkatalogen. In Vorbereitung befindet sich derzeit ein weiteres Vorhaben zur Digitalisierung von ca. 200 Urkunden, wofür es jedoch noch intensiver Vor- und Restaurierungsarbeiten bedarf. Vom 21. November 2012 bis 31. Januar 2013 befindet sich in der HLB Fulda die Wanderausstellung "Tausend Jahre Wissen - die Rekonstruktion der Bibliothek der Reichsabtei Corvey" - zugänglich während der Öffnungszeiten der Bibliothek im neugestalteten Ausstellungsraum.

StB Mainz: Im Altbestandsteam wurden in den vergangenen Jahren im Rahmen der laufenden Katalogisierungsarbeiten alle nicht im VD 17 nachgewiesenen Bestände notiert; im Durchschnitt 10 Titel pro Jahr. Da angesichts der kleinen Bestandsmenge eine Einarbeitung in die online-Katalogisierung im VD 17 zu aufwändig wäre, übernimmt die BSB München diese Aufgabe. Die Stadtbibliothek ihrerseits liefert an Vorarbeiten die TA nach den Katalogisierungsregeln des Verbundes, gegebenenfalls auch neue Normdatensätze für Personen und/oder Körperschaften sowie grundsätzlich die Scans der Schlüsselseiten. Die Exemplare selber wurden beim ersten Durchgang dieses neuen Verfahrens direkt nach München gebracht. Künftig wird das nicht mehr in

allen Fällen notwendig sein. Die BSB übernimmt die Erstellung des Kollationsvermerks und des Fingerprints, die Vergabe der Gattungsbegriffe und, wo nötig, die Ermittlung weiterer Beiträge. Sie erfasst die Aufnahmen in der VD17-Datenbank nach dessen Katalogisierungsrichtlinien mit den Lokaldaten der Stadtbibliothek (Signatur, Provenienzen als Texteintrag, Anmerkungen zum Exemplar). Die neu vergebene VD17-Nr. wird abschließend von der StB in der Aufnahme ergänzt.

Bis zum 20.4.2013 zeigt die Stadtbibliothek die Ausstellung „Bricht Du auf gen Ithaka ... Entdecker, Forscher, Abenteurer im Spiegel der Stadtbibliothek“.

HuLB RheinMain, LB Wiesbaden: Für das 200-jährige Jubiläum 2013 sind kleinere Veranstaltungen, eine Ausstellung im Haus sowie eine Festschrift geplant. Die Festschrift soll in einer Reihe der Hochschule RheinMain in *open access* erscheinen und enthält vor allem Aufsätze zu interessanten Altbeständen. In einer zweiten Stufe der Brandschutzertüchtigung des Gebäudes soll eine Sprühnebellöschanlage im Magazin eingebaut werden. Baubeginn ist voraussichtlich Frühjahr 2013. Im Zuge der Maßnahme wird das Rara-Magazin erweitert und eingehaust (Löschung mit Argon damit möglich).

TOP 10 Verschiedenes

☞ Die Teilnehmer werden gebeten, die zeitliche Definition des Begriffs „Alte Drucke“ in ihren Häusern zu erfragen.

**Die nächste Sitzung findet auf Einladung von Frau Dr. Uhlemann in Darmstadt statt:
22.4.2013, 10 Uhr**

Mainz, den 7.1.2013/Ottermann